

## Echt oder falsch

Das 4. Kapitel des 1. Johannes-Briefes beginnt mit folgenden Worten (1. Johannes 4,1–8):

*1. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.*

*2. Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennt, dass Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist von Gott;*

*3. Und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennt, dass Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr habt gehört, dass er kommen werde, und ist jetzt schon in der Welt.*

*4. Kindlein, ihr seid von Gott und habt jene überwunden, denn der in euch ist, ist größer, denn der in der Welt ist.*

*5. Sie sind von der Welt, darum reden sie von der Welt, und die Welt hört sie.*

*6. Wir sind von Gott, und wer Gott erkennt, der hört uns; welcher nicht von Gott ist, der hört uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums.*

*7. Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben, denn die Liebe ist von Gott; und wer lieb hat, der ist von Gott geboren und kennt Gott.*

*8. Wer nicht lieb hat, der kennt Gott nicht; denn Gott ist die Liebe.*

Die Geisterunterscheidung gehört hier in den Rahmen der Liebe. Wer die Auslegungsgeschichte dieses Textes kennt, dem ist vermutlich bekannt, dass damit allerhand Gläubige pauschal verketzert wurden, und das war in der Regel lieblos.

Auf der anderen Seite ist nicht einfach Drei gleich Eins oder Fünf eine gerade Zahl. Liebe und Wahrheit sind weiterhin gekoppelt, so dass uns der Apostel Johannes auch Kriterien an die Hand gibt, wie echter Glaube von falscher Heuchelei unterschieden werden kann:

1. Die historische Tatsache, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist, ist fundamental.
2. Wer in der Welt etwas gelten will, hat keine Beziehung zu Gott. Wer bei Gott etwas gilt, gilt in dieser Welt wenig bis nichts.
3. Wer anderen in der Liebe Jesu Christi dient, der folgt ihm auch nach. Wer lieblos auftritt, ist auch nicht gläubig.

Es geht also nicht darum, diese oder jene Meinung als richtig einzustufen und alle anderen zu verfolgen, sondern es geht um die für Gläubige immer wieder wichtige Frage, wer uns überhaupt korrigieren darf. Da die Gläubigen in der Welt nichts gelten, brauchen sie sich auch nicht durch die Nachrichten dieser Welt aus dem Konzept bringen lassen.

Zur Menschwerdung Jesu Christi gibt es unter den Gläubigen mehrere Varianten. Der Apostel Johannes verwendet hier eine Formulierung, die alle diese zum Teil sich widersprechenden Varianten einschließt. Demnach sind nicht nur Katholiken und Evangelische, sondern auch Orthodoxe, Kopten und sogar Moslems rechten Glaubens. Und freilich ist es sinnvoll, alle Christen zur Liebe zu ermutigen, weil sie daran als solche erkannt werden. Wegen der unterschiedlichen Auffassungen unter den Gläubigen gibt es keinen Menschen außer Jesus Christus, den Herrn vom Himmel, der als Sprecher aller Christen gelten kann.

Bereits der unrühmliche 30-jährige Krieg zwischen Evangelischen und Katholiken belegt, dass immer wieder Christen gegen Christen kämpfen, ohne dass dies einen Sinn hat, auch die angeblichen Kreuzzüge waren nicht von der Liebe Jesu Christi geprägt. Die Unterscheidungskriterien, die der Apostel Johannes angibt, dienen vor allem dem Zweck, dass nicht alle Untaten angeblicher Christen als Eigenschaften des Christentums gelten.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2024Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2024)